

Inhalt

Einleitung: Gegenstand der Studie und Forschungslage	9
I Theoretische Vorüberlegungen: Die schöne Seele als symbolische Form der Korrelation von Gewissen und Geschmack	25
I.1 Erste Annäherung an das strukturelle Profil der Denkfigur »schöne Seele«: Ausdrucks-, Wirkungs- und Darstellungsfunktion	25
I.2 Methodische Fundierung der Fragestellung	28
I.3 Der Analyserahmen: Strukturmerkmale der »Moderne«	32
I.4 Die rhetorische Evidenz der schönen Seele.	38
I.5 Die Korrelation von Gewissen und Geschmack: die semantischen Variationen der Denkfigur »schöne Seele«	41
I.6 Die Ausgangsthese der Arbeit	43
I.7 Die drei Arbeitshypothesen und der Aufbau der Studie	43
II Jean-Jacques Rousseau: Die schöne Seele als Gesetzgeberin der kommenden Republik	46
II.1 Die Vermittlung von Gewissen und Gesetz	49
II.1.1 Rousseaus sozialphilosophische Anthropologie in den theoretischen Abhandlungen	52
II.1.2 Die schöne Seele als <i>Législateur</i> . Zur normativen Funktion der Denkfigur in Rousseaus Briefroman	74
II.2 <i>Mais comment arriver aux cœurs?</i> Die Vermittlung von Gewissen und Geschmack.	97
II.2.1 Die Wahrhaftigkeit der <i>belle âme</i> in Opposition zum Formbewußtsein des <i>bel esprit</i>	98
II.2.2 Die Sprache des Herzens: Formen und Funktionen des seelenschönen Ausdrucksvermögens	106
II.3 Die schriftstellerische Praxis im Zeichen der schönen Seele	121
III Christoph Martin Wieland: Die Bestimmung der schönen Seele zur hermeneutischen Tugend.	133
III.1 Die Mittler einer besseren »Legislation«	149
III.1.1 Variationen auf die Denkfigur <i>Législateur</i>	151
III.1.2 Die bildungsgeschichtliche Genese angemessener republikanischer Gesinnung	158

III.2	Die Evidenz des seelenschönen Ausdrucksvermögens . . .	164
III.2.1	Die schöne Seele als Figuration eines antik-naturrechtlichen Ethos (<i>iustum, honestum, decorum</i>)	168
III.2.2	Die schöne Seele und ihr <i>decorum</i> als »Schwester« der Dichtkunst	173
III.2.3	Das »greifbar Werden« des Guten im Schönen. Wielands Analyse des Naiven als Eigenschaft, Ausdruck und Wirkung	177
III.3	Wider die Begeisterung durch einen »Fetisch«. Danaes Wirkungen auf Agathon (<i>Geschichte des Agathon</i> , 1794)	192
III.3.1	Die erste Begegnung zwischen Agathon und Danae	195
III.3.2	Die zweite Begegnung zwischen Agathon und Danae	199
III.3.3	Schlußfolgerungen	204
IV	Friedrich Schiller: Von der »materiellen Idee« zur »ästhetischen Idee«. Die Kritik der Einbildungskraft als Kritik der naiven schönen Seele	208
IV.1	Die schöne Seele und ihre Funktionen als Mittlerfiguration	213
IV.1.1	Die schöne Seele als symbolische Form. Ihre Darstellungs- und Wirkungsfunktion (Entwicklung der These)	213
IV.1.2	Semantische Variationen der Mittlerfigur in Schillers anthropologischer Kulturphilosophie	220
IV.1.3	Sittliche Vermittlungsleistung: Darstellungsfunktion der schönen Seele	232
IV.1.4	Erkenntnistheoretische Vermittlungsleistung: Wirkungsfunktion der schönen Seele	240
IV.2	Die sozialphilosophische integrative Leistung des »Geschmacks«	247
IV.2.1	Die Ziele des neueren Solon »Schiller«	248
IV.2.2	Der ethisch-ästhetische Geschmack: seine Leistungen und Grenzen	253
IV.3	Die Kritik der Einbildungskraft im Zeichen der Autonomieästhetik und die Rolle der »Anmut«	262
V	Johann Wolfgang v. Goethe: Kritische Variationen der »schönen Seele« im Zeichen der »Anschauung«.	278
V.1	Formen und Funktionen der Anschauung.	281

V.1.1	Eine »aus dem Innern am Äußern sich entwickelnde Offenbarung«. Erste Annäherung an die Leistungen der Anschauung	281
V.1.2	Zur Genese des epistemischen Modells »Anschauung« bei Goethe	288
V.1.3	Sittliche, bildungstheoretische, kunstphilosophische und poetologische Funktionen: die »Anschauung« als Mittlerin	299
V.2	Goethes Revision der sozialphilosophischen und kunstphilosophischen Verheißungen der schönen Seele . . .	303
V.2.1	Die schöne Seele als bürgerlich-aristokratischer Habitus und als Darstellungsideal	303
V.2.2	Der »hohe Begriff von sich selbst« und die Duldung des Anderen	309
V.2.3	Der Konflikt zwischen dem handelnden und urteilenden Bewußtsein. Exkurs zu Hegels Kritik der schönen Seele	317
V.2.4	Das Schöne als Versprechen des Seelenvermögens. Goethes Kommentar zu Hemsterhuis' physiologischer Ästhetik	321
V.3	Von der verheißenen Transzendenz zum Gebot anschauender Auseinandersetzung mit der Immanenz. Zur Transformation der »schönen Seele« in den <i>Lehrjahren</i> . . .	326
V.3.1	Die <i>Bekenntnisse einer schönen Seele</i>	327
V.3.2	Die Ausdrucks- und Wirkungsfunktion der schönen Seele »Natalie«.	342
VI	Ergebnisse	357
VI.1	Ethische Praktik und Sozialmodell.	358
VI.2	Epistemologische Begabung und Habitus der Kritik.	361
VI.3	Kunstphilosophisches Paradigma und Darstellungsmodus . . .	365
	Schlußbetrachtung	369
	Literaturverzeichnis.	371
	Siglen.	371
	Hilfsmittel	372
	Quellen.	372
	Forschungsliteratur	377
	Dank	395
	Register	396